Experimente mit Materialien und Techniken

Maria Del Rosario Edrich zeigt Querschnitt ihrer Bilder im Rathaus Riegelsberg

RIEGELESBERG

Noch bis zum 6. November stellt die gebürtige Spanierin Maria Del Rosario Edrich ihre neuesten Werke im Rathaus Riegelsberg aus.

Die Malerin fühlt sich zu keiner Schule zugehörig. Thematisch und technisch will sie sich nicht festlegen lassen. Es ist für sie wichtig, mit verschiedenen Materialien und Techniken zu experimentieren.

„Von träumerischer Zurückhaltung bis zur packenden Direktheit"

Ihre künstlerische Entwicklung in den 90-er Jahren dokumentiert einen Zeitraum, an dessen Ende sich der Beginn einer fast konträren Sichtweise abzeichnete Waren die Motive der Künstlerin zunächst geprägt von warm-wehen Erinnerungen, mystisch verhangener Farbsprache, tief ins Innere greifenden Erzählungen, dargestellt in emotionaler Abstraktion, figurativer Reduktion und überlagerten Themen, aufgetragen mit jenem melancholischem Duktus, der das Schweigen zelebriert, zeigen sich ihre Arbeiten zum Ende des Jahrzehnts von auffallender Spontanität erlebter Momente.

Öl, Acryl und Aquarell sind ihre Materialien, auch mal auf Holz, mal auf Jute aufgetragen, mit denen sie von träumerischer Zurückhaltung bis zu packender Direktheit ihre Vielseitigkeit preisgibt.

So der Grundtenor einer Vielzahl jüngster Besprechungen ihrer Werke in der Presse.

Die stetige Weiterentwicklung der Malerin macht der Autor Michael Dillinger, Laudator der Malerin bei einer erst kürzlich eröffneten Ausstellung aus literarischer Sicht deutlich.

Die in Saarlouis und Kaiserslautern lebende Künstlerin Maria Del Rosario Edrich experimentiert gerne mit Techniken und Materialien. Die Spanierin läßt sich ungern festlegen und legt Wert auf stetige Weiterentwicklung. Foto: Rathaus

Dillinger zitiert eine der berühmten Keunergeschichten von Bertolt Brecht:' Ein Mann, der Herrn K. lange nicht gesehen hatte, begrüßte ihn mit den Worten: „Sie haben sich gar nicht verändert". „Oh!" sagte Herr K. und erbleichte.' Brecht, so sagt Dillinger, könnte diese Geschichte für Maria del Rosario Edrich geschrieben haben, er könnte sie aber nicht damit gemeint haben. „Sie nämlich müsste nicht erbleichen, gehört doch gerade die permanente Veränderung zum Wesen ihres Schaffens".

Die Ausstellung kann während der Öffnungszeiten des Rathauses kostenfrei besichtigt werden. (red./mj).